

V o r l a g e

an den VA
über den Finanzausschuss

Mittelnachmeldung – Einführung Rechnungsworkflow und E-Rechnungskomponente

E-Rechnungskomponente:

Die Europäische Richtlinie 204/55/EU vom 16. April 2014 über die elektronische Rechnungsstellung (e-Invoicing) bei öffentlichen Aufträgen schreibt den Empfang und die Weiterleitung von elektronischen Rechnungen verbindlich vor. Die Einführung erfolgt schrittweise. Ab 18.04.2020 muss die Stadt Helmstedt in der Lage sein, E-Rechnungen zu empfangen und zu verarbeiten. Es ist daher geplant, die von der Stadt Helmstedt eingesetzte Finanzsoftware um ein entsprechendes Modul zu erweitern. Da ein derartiges Projekt eine gewisse Vorlaufzeit benötigt und die Echtschaltung spätestens zum 18.04.2020 erfolgt sein muss, reicht es nicht aus, die Mittel im Haushaltsjahr 2020 zur Verfügung zu stellen, so dass die nachfolgenden Beträge für den Haushalt 2019 nachgemeldet werden müssen.



Kosten E-Rechnungskomponente

	einmalig (2019)	investiv	einmalig nicht investiv (2019)	jährliche nicht investiv (ab 2019)	Kosten (ab 2019)
Lizenzkosten Infoma (E-Rechnung)	7.700€				
Projektkosten			2.900€		
Softwarepflegekosten				1.900€	
Gesamt	7.700€		2.900€	1.900€	

Digitaler Rechnungsworkflow

In Kommunalverwaltungen verzehrt die Bearbeitung von Eingangs- und Ausgangsrechnungen zahlreiche Ressourcen. Dieses ist auch bei der Stadt Helmstedt der Fall. Es wurde zwar im Jahre 2007 - auch in Vorbereitung auf die Einführung der Doppik - eine sehr leistungsfähige Finanzsoftware angeschafft, eine Prozessoptimierung im Bereich des gesamten Rechnungswesens wurde aber bisher nicht verfolgt. Daher erfolgt nach wie vor die Bearbeitung von Rechnungen nahezu ohne technische Unterstützung (siehe Anlage).

Die Gemeinde Edeweicht (22.000 Einwohner) hat diese Thematik anhand einer Fallstudie vom Institut NSI-Consult dahingehend untersuchen lassen, ob durch die Digitalisierung der Rechnungsbelegbearbeitung eine wirtschaftlichere Lösung erreicht werden kann.

Der Prozessablauf im Rechnungswesen der Gemeinde Edeweicht war identisch mit unserem, so dass diese Fallstudie auch für uns eine Aussagekraft hat.

Das Resümee war sehr aufschlussreich. Während NSI-Consult den eigentlichen Rechnungsprozess zwar als sehr zeitaufwändig eingestuft hat, gab es nach deren Ansicht jedoch keine Tätigkeit in diesem Prozess, welche für sich gesehen völlig unzweckmäßig oder gar überflüssig ist. Darüber hinaus wurde festgestellt, dass es ebenfalls keine Tätigkeit gibt, die für sich allein oder in Kombination mit anderen Tätigkeiten in der Lage wäre, bei einer Umstellung oder Einstellung merkliche Zeit- und Kostenersparnisse hervorzurufen. Der Prozess inklusive seiner einzelnen Bestandteile sei durchaus zweckmäßig und effektiv im Hinblick auf das hinter ihm stehende Ziel. Merkliche Einsparpotenziale seien eher im Rahmen einer Prozessadaption in ein technisches Medium zu erzielen.

Durch eine Technisierung können folglich

- Logistikzeiten (z.B. interne Post, Weiterreichen über verschiedene Stellen zur Sichtung etc.),
- Bearbeitungszeiten also Personalkosten selbst (z.B. Erstbearbeitung, Kontrollschleifen Weiterleitung ohne direkte Wegezeiten der Bearbeiter, Zugriffszeiten durch verschiedene Personen oder auch Archivierungs- und Wiederaufnahmezeiten bei Recherchen) und
- Sachkosten (z.B. Papier, Toner, Tinte, direkte Logistikkosten)

auf ein Minimum reduziert werden, ohne dass ihr Nutzen verloren geht

Bei der Ist-Analyse hat NSI-Consult bei einem Rechnungsaufkommen von 65 Stück/Tag jährliche Personalkosten in Höhe von 67.692,55 Euro (3.665 Stunden/Jahr) errechnet. Durch den Einsatz einer digitalen Workflowkomponente im Finanzprogramm könnte dieser Aufwand rein rechnerisch auf 27.708 Euro reduziert werden. Einsparungen in Form von Papier- und Druckkosten wurden nicht berücksichtigt. Es wurden nur die reinen Personalkosten (Bruttogehälter ohne Sach- und Gemeinkosten) zu Grunde gelegt.

Das Rechnungsaufkommen der Gemeinde Edeweicht ist mit dem Aufkommen der Stadt Helmstedt in etwa vergleichbar. Sicherlich wäre es falsch, dieses Ergebnis 1zu1 auf die Stadt Helmstedt zu übertragen. Hierzu wäre ebenfalls eine konkrete Untersuchung erforderlich, um die örtlichen Besonderheiten zu berücksichtigen. Gleichwohl wird die Auffassung vertreten, dass dieses deutliche Ergebnis die Einführung eines digitalen Rechnungsworkflow auch ohne detaillierte Untersuchung rechtfertigt. Um einen Medienbruch zu vermeiden, ist es absolut sinnvoll, diese Workflowkomponente in Kombination mit der Einführung der E-Rechnung umzusetzen.

Kosten Digitaler Rechnungsworkflow

	einmalig (2019)	investiv	einmalig nicht inves- tiv (2019)	jährliche nicht investiv (ab 2019)	Kosten (ab 2019)
Lizenzkosten Infoma (Workflow)		19.500€			
Projektkosten			6.700€		
Softwarepflegekos- ten					7.800€
Gesamt		19.500€	6.700€		7.800€

Gesamtkosten

E-Rechnung	7.700€	2.900€	1.900€
Rechnungsworkflow	19.500€	6.700€	7.800€
Gesamt	27.200€	9.600€	9.700€

Beschlussvorschlag:

Der Mittelnachmeldung in Höhe von insgesamt 46.500 Euro für das Haushaltsjahr 2019 wird zugestimmt.

(Wittich Schobert)

Anlage: Rechnungsbearbeitung bisher

